

druckt in Appendix 1), und die in den Codices Cambridge, Corpus Christi College 265, London, British Library, Vespasian D. xv und Oxford, Bodleian Library, Barlow 37 überlieferten angelsächsischen, an deren Entstehung möglicherweise Erzbischof Wulfstan mitgewirkt hat (abgedruckt bzw. ediert Appendix 2). – Ludger KÖRNTGEN, Bußbuch und Bußpraxis in der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts (S. 197–215), konzentriert sich vor allem auf den Überlieferungs- und Entstehungskontext des von Regino ausgebeuteten *Paenitentiale mixtum* Ps.-Bedae-Egberti und läßt dabei den etwa von Köln, Mainz, Reims und Cambrai begrenzten Raum als besonders aktives Zentrum hervortreten. – Rob MEENS, Die Bußbücher und das Recht im 9. und 10. Jahrhundert. Kontinuität und Wandel (S. 217–233), weist völlig zu Recht darauf hin, daß zwischen Bußbestimmungen („im Prinzip“ verstanden als „Texte ohne jegliche rechtliche Bedeutung, sie bieten ja nur Hinweise eines Autors, die bei der Beichte nützlich sein können“, S. 219) und kirchenrechtlichen Normen im engeren Sinn kein scharfer Gegensatz bestand, dasselbe gilt für öffentliche und private Bußleistungen, auch hier gab es mannigfache Überschneidungen und Grauzonen. Weiter hebt der Vf. hervor, daß die (Halb-)Öffentlichkeit der Buße wie auch die Bußvorschriften dem Priester eine nicht zu unterschätzende Rolle im „dispute-settlement“ von face-to-face-Gesellschaften zuwiesen. – Zu schön, um nicht zitiert zu werden, ist ein kleiner Sprachlapsus im letzten Satz dieses letzten Beitrags eines im ganzen wohl gelungenen Tagungsbändchens: ... „die Rolle der Beichte und Buße bei der Regulierung von sozialen Beziehungen von Historikern scheint mir bisher nicht genügend gewürdigt worden zu sein“ (S. 233). – Ein Handschriftenregister und ein solches der Orte, Personen und Werke (jeweils bearbeitet von Philipp LACH bzw. Annette GRABOWSKY und Dorothea KIES) ist beigegeben. G. Sch.

The experience of power in medieval Europe 950–1350, ed. by Robert F. BERKHOFER III / Alan COOPER / Adam J. KOSTO, Aldershot u. a. 2005, Ashgate, VII u. 292 S., Abb., ISBN 0-7546-5106-1, GBP 47,50. – Der Sammelband enthält 17 Beiträge aus dem Schülerkreis von Thomas N. Bisson; das von ihm 1995 herausgegebene Buch „Cultures of Power“ (vgl. DA 54, 772 f.) war nach Mitteilung der Hg. „in some sense a model“ (S. 7). Bissons Forschungsinteressen entsprechend gelten die Beiträge dem Umgang und der Erfahrung mit Macht in England, Frankreich und Nordspanien zwischen dem 10. und 14. Jh. Die drei Gesichtspunkte „uses of power, relations of power, and discourses of power“ stecken den gemeinsamen Rahmen ab, wobei es erklärtes Ziel ist, „the experience of those who held power, those who were near them, and those who felt its effects“ (S. 3) im historischen Kontext zu beleuchten. Dabei kommen verschiedene Strategien der Legitimierung und Rechtfertigung von Machtausübung zur Sprache, die öffentliche Natur von Machtausübung und die „ad hoc quality of power relations“ (S. 6). Entsprechend breit fällt das thematische Spektrum aus: Samantha Kahn HERRICK, Heirs to the Apostles: Sainthood and Ducal Authority in Hagiography of Early Normandy (S. 11–24); Claire VALENTE, The Provisions of Oxford: Assessing/Assigning Authority in Time of Unrest (S. 25–41); Robert F. BERKHOFER III, Abbatial Authority over Lay Agents (S. 43–57); Elka KLEIN, Good Servants, Bad Lords: The Abuse of Authority by Jewish Bailiffs in the Medieval Crown of Aragon